

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein

**Band:** 50 (1945-1946)

**Heft:** 21-22

**Artikel:** Schweizer Lehrerinnen als Patinnen ihrer saarländischen Kolleginnen  
[Teil 3]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315106>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Schweizer Lehrerinnen als Patinnen ihrer saarländischen Kolleginnen**

Liebe Kolleginnen, ich mache diese Feststellungen am 7. August. Bis die Zeitung in eurer Hand ist, hat sich sicher wieder manches erledigen lassen. Bis jetzt war es mir möglich, 56 Adressen von saarländischen Lehrerinnen zu vermitteln. 15 Kolleginnen warten noch. Frl. Ryser wird mir in den nächsten Wochen weitere Adressen zukommen lassen. Es werden auch solche von Kollegen darunter sein, da manche von euch eine Familie zu beschenken wünschen. Frl. Ryser schrieb mir darüber: «... Es ist nun so, daß ja die meisten Alleinstehenden nicht allein wohnen, sondern Anhang haben, entweder ihre alten Eltern oder Geschwister. Heute gibt es in den zerstörten Städten den Luxus einer Einerwohnung nicht mehr. Gerade die alten Leute kommen draußen sehr zu kurz, und deshalb wäre es ihnen zu gönnen, wenn sie etwas von den Liebesgaben spüren würden.» Also unterstützen wir, wenn wir ein Paket an eine saarländische Kollegin schicken, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch eine Familie.

Auf etwas möchte ich noch aufmerksam machen: Die Pakete brauchen, bis sie an ihren Bestimmungsort gelangen, sehr viel und sehr unregelmäßig Zeit. Es darf sich daher niemand verwundern, wenn lange keine Antwort kommt. Am besten wäre es wohl, die Schweizer Kolleginnen würden der Saarländerin in einem Briefe melden, daß ein Paket abgegangen ist. Schon das allein wird Freude und Hoffnung auslösen, daß man alles Schwere leichter trägt. Und dann muß eben gewartet werden. Hat man die Möglichkeit, kann man nach einiger Zeit auch ein zweites Paket aufgeben. Es werden verschiedene Wochen verstreichen, eh dieses ebenfalls in die Hände des Empfängers gelangt.

Und nun noch einmal Dank für eure schöne Hilfsbereitschaft! Sie möge vielen zum Segen werden !

*Die Redaktorin.*

---

## **Einer Sechzigjährigen gewidmet**

Es gibt Menschen, denen man nicht nur bei besondern Anlässen, sondern jeden Tag danken sollte, daß sie da sind und wirken. Sie nehmen, stellvertretend für viele, mit einer ruhigen Selbstverständlichkeit die schwersten Lasten auf sich und sagen lächelnd, es sei ja gar nicht der Rede wert. Sie schöpfen eben aus geheimen Kraftquellen. Eine davon ist die unbegrenzte Menschenliebe, die alle Hingabe zur Freude macht und das Wort Opfer gar nicht kennt.

*Georgine Gerhard* ist ein solches Menschenkind, und weil sie unsere Kollegin ist, wollen wir ihr, die in ihrer Bescheidenheit immer zurücksteht und jeden Dank abweist, in unserer Zeitung zum 60. Geburtstag, den sie am 18. August im einsamen Naz bei Klosters in aller Stille feiert, einmal öffentlich danken und ihr für ihr weiteres arbeitsreiches Leben Glück und Segen wünschen.

Einer Gehörstörung wegen trat sie mit 55 Jahren vom Schuldienst am Mädchengymnasium, wo sie als Sprachlehrerin und in den letzten Jahren als Rektoratssekretärin wirkte, zurück. Sie trat aber keineswegs in den Ruhestand, sondern baute mit Feuereifer das Liebeswerk, das sie schon bei den ersten grausamen Verfolgungen in unserm nördlichen Nachbarland